

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jerem. Nic. Eyring Philos. In Acad. Georg. Avg. Prof. P.O.  
Bibliothecae Acad. Cvst. Et Scholae Gotting. Directoris  
Regii Institvti Hist. Et Societatis Flessingensis Batavae  
Sod. Opvscvla Ad Historiam ...**

**Eyring, Jeremias Nicolaus**

**Gottingae, 1788**

**VD18 12242403**

II. Monvmenta Antiqvissima Gymnasii

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17522**

II.

MONVMENTA ANTIQVISSIMA  
GYMNASII

A. D. XXVIII. APR. MDLXXXVI.

GOTTINGAE

CONDITI ET INAUGVRATI.



MONUMENTA ANTIQVISSIMA

GYMNASII

A. D. XXVIII. APR. MDLXXXVI.

GOTTINGAE

CONDITI ET INVESTRATI





( I )

Bestimmungs - Urkunde der Calande

zur

Stiftung eines Gymnasii;

oder, Brief,

darin die Calands - Güter zu Anrichtung eines Pädagogii, und zwar mit Willen und Wolbort Bürgermeister und Raths, der Calandsherren und Gilden verordnet worden. 1542.

**W**y — \*) Radmanne tho Göttingen bekennen openbar in düssem Breiffe vor jedermennichligk und vnser Nachkommen.

Nachdem in vorigen Jahren vele gudthar tiger und frommer lude, ohre Nahrnge, Geldt und Gubdt ahn de Calande bey uns gewant und gewolt, dat sie na tiden mit Bigiz lien, Selenmissen und andern Ceremonien dargegen worden bedacht, welfere doch na  
ihiger

\*) 25 Namen der Rathsglieder.

R

iger Welt leufften und erkanter Schrift, alse  
 undeinstlich bey mennichligenn angesehen und  
 derhalven ock bey uns vorlangest nedergelegt  
 synd; vñ dat aber dennoch de gude Wylle der  
 Fundatoren, dey ungetwifelt gode tho behaz  
 gende gewest, werde mytt andern milden Wer  
 fen erfüllet und de Dorchlüchtige Hochgeborn  
 Fürstinne und Frawe, Frawe Elisabeth, ge  
 borne MarkGrefin tho Brandenburg ꝛc. Harz  
 togyn tho Brunßwyck und Lüneborch ꝛc. unse  
 gnedige Frawe, ahn Staet Unsers G. Junz  
 gen Herrn ock alse de Regerende landtsFürz  
 stinne vor gutt angesehen und gegontt, datt  
 mytt sylken güdern Eyn Paedagogium möchte  
 angerichtet werden: So hebben wy, dem  
 Allmechtigen tho Ehren, unser Stadt tom  
 Priße und gedeyen, Gemeyner Bürger und  
 Landschap tom Besten, ock der Edelen Jogent,  
 uns myt den werdigen noch lewendigen Per  
 sonen der Calanden darup ingelatenn und dey  
 sülwigen tho sulker anrichtunge geneigt und  
 willich befunden, des wy ohne freuntlich bes  
 danken. Idoch so bescheydentlich, dat se dar  
 midde, ock süssent gemeynlig, vñren Statuten,  
 geschworn Eynen und anders nicht tho jegen  
 gehandelt oder derogert hebben wylsen, ock mytt  
 deßen vorbeholte, wor künsttlich de erste Ins  
 settinge der Fundatorn im christlichen Concilio  
 vor gutt erkant, datt deme sülven gevolget  
 werde, id were dan diße anrichtunge bey der  
 geboz

geborenden overnheid mytt eynem Indulte oder  
 Gratien tho irholden. Syrup mögen nw de  
 Personen Sanct Georg alle ohre Sigill,  
 Breiffe und anders wo dat namen hebben mach  
 wederumme in gude Beheltniße bynnen unse  
 Stadt tho hope schaffen und bringen, ock  
 eyn dem andern von der tidt ahn alse de beste  
 reckenschap gescheyn ist, synes Parts und Be-  
 wehls guden Bericht gesen und nemen, derge-  
 licken schall ock vor denselven Personen von der  
 andern twyer Calanden güder wegen gescheyn,  
 wanner dan dey entliche reckenunge went up  
 düsse tidt gesloten und aller dreyer Calenden  
 guder in Eyn Corpus colligert, so schullen alle  
 Breiffe in Eynen kassen, welcher in der kers-  
 ten Sanct Johannis hyr bynnen unser Stadt  
 in Geyrhuße syne stede hebben schall, mit  
 dren guden sloten vorwart gelecht werden vnd  
 schall uns dem Rade eyn, den Persohnen der  
 Calenden und ohren Volgern de ander und  
 denn vorwalten na tiden de dridde slotel toge-  
 stelt werden, vp datt nichts verrückett oder  
 tho Unrade kome. Berner wyllen und mögen  
 de Personen Sanct George, under welkeren  
 de meysten mytt allen dren Calanden vorsehen,  
 de Administration solkes Corporis tho sich  
 nemen und na orem besten rade laten verwal-  
 ten, also dat oren Personen ock den andern,  
 Idern syn geborende andeyll na tale und verz-  
 möge der hebbenden Calenden ohr levenlangk



wo vormals gedann gerecket werde. Dartho  
 hebben de vorgemelte Herrn ahn sich genom-  
 men und schullen und fürderligesten, veyr ge-  
 larte dlichtige Personen, welkere in fryen Kün-  
 sten andere weten tho underwisen und ehrlich-  
 en wandels seyn, welen und her furdern,  
 ock mytt dersülvigen rade de anhafft des ge-  
 noympten Paedagogii denn Lectiones ordnen  
 der gelicken tidt mate underscheidlichend und  
 andere Nottorfft vor eynigen, darmidde dorch  
 selke veyre alse lectores duße sacke upt beste  
 int Werk gestellet und gefurdertt, und Idern  
 von deme scholen dorch gemeldte Administra-  
 tores vefftig Mark unser Stadt Weringe jers-  
 liches togewant und entrichtet werden, vor-  
 velle aber eyner oder mehr under den Beyr  
 gefurderten Personen, so schall tho ider tidt,  
 bey dißen Calenden Personen eynes andern  
 Wale und Vocation in der ledigen stede staen  
 und blyven; so offte aber Eynere der Calenden  
 Personen doetlichen affgang wert, schall de  
 taell der lectorn wor id de vorledigeten Gevelle  
 vimmer ertragen mögen, dorch de noch levendi-  
 gen werden vermehret und vimmer vort und  
 vort also dorch sey, dewille der sulven noch  
 twene tom wenigsten am levende seyn, ahne  
 eynige Versperrunge oder Insage gehalten wer-  
 den, denne aber und nicht eher, scholen de  
 Beyr Eldesten von den lectoren tho der Admi-  
 nistration der güder komen und tho ider tidt,  
 wanner

wanner des nodt, nesen unsen beiden Borger-  
 meistern dey Election und Forderung donn und  
 verhandeln. Idt schall ock ierliches von allen  
 güdern, wo de igunder vorhanden oder nah-  
 malen mögen gekregen werden, dorch anzei-  
 gunge aller Capitael, Pension, Utgabe, In-  
 name und anders vor den Personen der Calen-  
 den, dem Collegio der Lectoren, Bysyndes bey-  
 der Unser Borgermester mytt overreckunge  
 Eyns Inventarii dorch de Procuratorn gude  
 und richtige recknunge gescheyn und alle tidt  
 mytt vlite erwogen werden, eff te taell der  
 lectorn möchte werden vermehret. Solkes schall  
 neynes Weges nablyven, sundern eym idern  
 in syn geweten geschoben syn. Belangen aber  
 de Retardat, der uth synen orsaecten by den  
 lüden vele upgewaßen, mögen de Herrn mytt  
 jowelken bereken und dorinne na gelegenheit in  
 lückliche Wege verhandeln. Daranne schall ides-  
 rer lebendigen Personen obr portio vallen,  
 aber der verstorven deyll in Capitall ahn dat  
 ganze Corpus gewant werden. Wowoll ock  
 de Herrn der Calenden unser Staetkemerern na  
 grote ohres hebbendes beynnen und vp der  
 Weltmarke unser Staett ierliches tho dem  
 Schote und anderer tholage vorhafft gewesen  
 und noch, so wyllen wey doch in Anseyende  
 duffes milden und guden Werkes uns darhinne  
 up vorige Taxa, ist namlich Geste halve mark  
 eyn ferdingf von deszen Dage ahn ock von izi-



ger antael güder, laten bewegen, darover unse  
 kemerer sey nicht schalen bemeyen. Idt heb-  
 ben ock de Hern der Calenden na aller gelegen-  
 heit vor gudt angesehen und wy nesen ohne, dat  
 dat Testament Geroldts mytt synen Gevelen  
 gebrueckett werde in de Præceptorn der anfan-  
 genden knaben und de wider de Pension wo  
 davon kompt nicht der grote dat darvele fonde  
 werden mede geschaffet; sind wy geneiget, etz  
 liche ander gevelle unsers Patronats dartho  
 tho dande, also dat tom anfang twene Pae-  
 dagogi mogten irholden werden und schall ges-  
 meldts Testaments unde des Jonnigen alse  
 dartho gelegt wert, Administratio der gelicken  
 de ordnige der Pädagagorn den dat Corpus vor-  
 genomypter Calenden güder und anders heym-  
 gestelt bevolen syn. Wy hebben ock to fordes-  
 runge solkes Christlichen Werkes dat Pevelern  
 Closter vor eyne bequeme stede dartho angesehen  
 und verordnet, wyllen ock dat sülve so balde  
 de Præceptores angekommen na orem Rhade  
 mytt wenigen lectorn und anders up unser  
 kost anrichten laten. Darmitte nu Idermann  
 in synem beveyle nicht vorsumelick sunder ane  
 fremde schuwe vortjage, wyllen wy de Radt  
 ohr Personen allewege trewlig furdern, vor-  
 bidden, liden, schütten, hanthaven und vor-  
 dedingen tho Inbringung des ohren ock süffent  
 na allem vermögen behelpen weßen, vertreten,  
 erredde und benemen, nichten anders wenn  
 eff

eff idt unser Eigen Geschefte weren und wy von eynem andern in gelicke nemen wolden. Inmassen wy uns des hiemidde mytt weten und fulborde der ehrlichen Gilden by uns in guden geloven vorpflichtigen. Und wy — — \*\*) Gildemestere, bekennen openbar vor uns, unsere Nachkommen, Gildebroder und Genozten, dat vorgemelte Anrichtunge von uns vor gудt angesehen, bevulbordett und bewilligett ewiglich ane unser oder der unsen ansechtunge in oren Puncten vvorletztett to blyven.

Dergelicken wy \*\*\*) — — also noch levendisge Personen der Calenden Sanct Georgen bekennen, dat solkes alles mytt guden Bedenken, staettigen Beradtschlagen und unserem fryen Wyssen ock mede rade und weten anderer twyer noch levendigen Calands = Personen geordnet, angenommen und in dem Nahmen Gottes besloten ist. Tho orkunde und vester Haldunge hebben wy de Radt unser Stadt Ingesegell und wy genoynte Gildemester und Mester unser Gilden = und Ampte Segell und wy angezeigte Calenden Personen der Calenden Sanct Georgen Secret vor uns und unsere mytbenanten ahn düssen Breiff, welkerer gelickes ludes twyer gemacket und Eyn uns dem Rhade,

\*\*) 21 Namen.

\*\*\*) Die Namen der Calands = Herren.

R 4

Rhade, de ander uns den Calenden Personen  
togestalt, laten hangen. Gescheyn middez  
wekens na Valentin, anno Domini millesimo  
quingentesimo quadragesimo secundo.

---

(2) \*

A R T I V M O P T.

ET

LINGVARVM CVPIDAE IVENTVTI S.

HENRICVS PETREVS.

---

Cum ad artes iam quaestuosas applicatis  
vulgi animis, tantumque ad opes ocu-  
lis hominum & splendorem conversis, disci-  
plinae liberales magis et magis in dies sordescant,

(\*) Quae ab hoc Num. 2 usque ad 5 sequuntur, sumta sunt e collectis Inaugurationis Gymnasii Gottingensis Actis, sub hoc titulo editis: *Gottingensium ad Lainum Paedagogii Συναγωγία*, item *Statuta et Leges*, quibus adiunctae Orationes duae cet. Francof. ap. Wechelum, 1586. 4. 68 pagg.

Iudicem praelectionum et exercitationum paedagogii primum, cum ordinatione scholastica germanice scripta praetermissi; reliqua omnia nunc denuo typis exscribi curavi.

cant, eaque passim ostendat se vitae ac morum dissolutio, ut, nisi tempori inveniantur remedia, parum bonae spei vel in praesentia vel in posterum affulgeat, *Senatus Populusque Gottingensis*, memor praecepti Paulini Ephes. 6, nullum se Reipubl. munus afferre maius meliusve posse existimavit, quam si operam daret, ut artium opt. linguarumque studiis ad humanitatem accuratius informaretur aetas puerilis, atque ad pietatem vitaeque honestatem voluntates dirigerentur. Nihil enim est quod ita mores erudiat ut litterae, nihil quod in omnes vitae partes ita fusas habeat utilitates, ut humanitatis studia et doctrina. Nimirum in liberali iuventutis educatione omnia civitatum commoda et ornamenta posita sunt; in neglectione, miseria omnis et deformitas. Seges illa est Reipublicae: qua neglecta quam metes tandem messem? quos praeficies tandem ministros Ecclesiis? Regnis gubernatores? Consiliarios Aulis et Oratores? Tribunalibus Iudices? Civitatibus Senatores et Consules? Urbibus cives? Etenim ut membra corporis, subtracta ciborum alimonia, contabescunt, ita litterarum studiis, ceu animorum pabulo, ex vita communi exterminatis, ab humanitate degenerant homines, et quasi in bestias transformati obbrutescunt. Unde, si antiquitatis monumenta intuemur, nullam prope gentem reperimus,

R 5

quae

quae erudiendae iuventutis curam nullam habuerit. Eventus scilicet, stultorum magister, barbaros etiam docuit, quibus in pueritia hominibus nulla disciplina liberali informati cupiditatum frena laxata essent, eosdem aetate proveciori ad res capeffendas ineptos, neque privatim neque publice vitam ordine et recte degere, audacter magis et temere, quam utiliter et prudenter administrantes omnia, plerumque exitia rerum humanarum et pestes. Qualis enim institutio est aetatis tenerioris ac educatio, talia et studia deinceps moresque existere solent et vigere; ut vel Lycurgi, Lacedaemoniorum legislatoris, illi, parentibus quidem iisdem nati, sed disciplina diversa educati, catuli, Spartanis olim demonstrarunt. Istam igitur ex artium liberalium contemtionem scaturientem vitae barbariem ac deformitatem pro virili sua parte Gotingenses reprimere, communemque patriam bonis civibus locupletare cupientes, de nova Schola sive Paedagogio instituendo deliberarunt. Eam vero cum rem ad illustrissimum Principem ac Dominum, Dominum *Ericum*, Ducem Brunsvigensem et Lunaeburgensem inclytæ memoriae, retulissent, singularem grataque commemoratione dignam eiusdem sunt benignitatem experti. Quamvis enim eam Christianae Fidei confessionem, quam ex fontibus Israel sive sacris scripturis petitam, et

et in capita articulae distributam, Augustae Vindelicorum anno Christi 1530, solenni in conventu, praesente *Carolo V* Rom. Imp. quidam Imperii tum Principes tum civitates ediderunt, sequendam ille sibi esse non putaret; tamen communi ordinum consensu eadem in urbe ad Licum promulgata deinceps anno 1555 Religionis constitutione cum caeteris Imperii Principibus approbata, universis ditioni suae subiectis Ecclesiarum Scholarumque emendationem, secundum Augustanae, quam dixi, Confessionis praescriptum, liberam concessit. Huic certe ad Lainum Paedagogio instituendo adeo nihil est adversatus, ut urgenti negotium hoc Senatui subveniret etiam, inchoata, si vixisset, omnino perficienda curaturus, et maioribus hanc litterarum et humanitatis culturam opibus fundaturus. Etsi autem, dum multiplici clementiae illius et benignissimae affectionis declaratione Senatus ad maiorem indies novi ludi aperiendi curam excitatus, deliberationum illarum initiis neutiquam insisteret, sed progrediendo ad finem perfectionis contenderet, Deo optime maximo visum non fuit, illustrissimam illius Excelsitatem hisce ad Lainum et Visurgim terris diutius praeesse; eamque ob rem tanto Maecenate Gottingenses amisso, et, non nullorum opinione, omni in posterum commoditatum subsidiorumque spe destituti, Gymna-

mnasium hoc inchoatum relicturi, neque incepto operi manum extremam imposituri existimarentur: tamen, ut sane inexpectato isto ex Italia obitu nuntiato, insigni dolore percussi immaturam carissimi Principis mortem (id quod pietatis et humanitatis erat) deplorarunt, ita in luctu animos tamen non demiserunt. Dei enim aeterni, regna iam huc iam illuc transferentis, iudicia ut occulta ipsi, ita iusta agnoscentes, divina decreta meliorem in partem, ut decet, interpretati sunt. Neque vero *Ericum* Principem, ut Dei consilio sine liberis haeredibus decederet, regiones hasce orbas relicturum putarant, quibus constaret, ad quem in istum eventum totius gubernationis terrarum Brunsvigensium integrum ius recideret. Etenim ad illustrissimum et non modo fortunis opibusque, sed generosissima laetissimaque sobole, ac felicissima inclytæ familiae propagatione florentem Principem et Dominum, Dominum *Iulium*, Ducem Brunsvigensem et Lunaeburgensem, Dominum meum clementissimum, universa harum terrarum possessione devoluta, detrimentum in obitu illius acceptum, in hoc agnatae seu potius fraternae successionis emolumento ita compensatur, ut merito hac, non expectata quidem, sed praeclara commutatae gubernationis fortuna, non modo confirmari plane, sed etiam gaudere possimus. Ea enim  
feli-

felicitas fuit ex hac vita decedentis *Erici*, quod hunc, quem dixi, principem illustrissimum agnatum, compatrem, fratrem reliquit, non modo patriae communis conservatorem, sed illustrissimae in subiectos cives benignitatis amplificatorem. Nimirum ut huic, cum ab inclytae memoriae patre suo, Brunsvigensium et Lunaeburgensium olim duce illustrissimo *Henrico*, relictam paternae atque avitae ditionis gubernationem accepisset, nihil prius fuit, quam ut, re Ecclesiastica secundum sacrarum litterarum auctoritatem, et orthodoxae catholicae antiquitatis perpetuum consensum (in Augustana illa confessione, eiusdemque Apologia et Schmalcaldicis, ut appellant, Articulis, exquisite comprehensum) emendata, ludi aperirentur, non modo ad artium opt. rudimenta, sed ad perfectiores etiam disciplinarum tractationes: ita nunc quoque, ubi illustrissimus ipsi Dux *Ericus*, agnato fratrique unico, gubernationis quasi clavum decedens tradidit, fore confidimus, ut quemadmodum regiones has universas, sic et Scholam hanc, *Erici* quasi posthumam, favore benignissimo complectatur. Nimirum illustrissimam ipsius Excelstitatem ita velle scimus, elucere suam his terris conciliandae maioris salutis gloriam, ut non modo non obscuretur ulla ex parte agnati fratrisque et compatris *Erici* liberalitas, sed illustretur undique

dique et novis maiorum commoditatum accessibus aucta propagetur.

Omni- bus igitur artium opt. et linguarum cupidis, quibus tum Paedagogii huius ad Lainum, tum urbis commoditate uti, et huc se discendi causa conferre placet, de *Senatus Populique Gottingensis* voluntate significo, expeditos sibi ad nos aditus esse et paratos, neque commoditates hic ad studia prosequenda defuturas. Porro institutionis methodum eandem, qua Scholae vicinae aliae utuntur, nos quoque (ut peculiari in charta ostendimus) retinendam, neque temere hac in parte quid commutandum arbitramur. Ut enim docendi rationem meliorem invenire, atque ad ostentationem plaususque maiores comparare se quis posse existimet; communis tamen illa, cui a multis iam annis receptae his in regionibus scholastici plerique omnes assueverunt, si idoneos affecuta interpretes recte percipiantur, ingeniis non nimium vel superstitiosis vel contentiosis satisfacere potest. Erudita igitur hoc in ludo et consentanea adolescentibus institutione praeparatis quasi furculis conferentur Academiae cum vicinae aliae, tum illa inprimis *Iulia*, et, quod eadem ibi (quantum *αρχας* opt. disciplinarum attinet) de iisdem sint audituri, progressionibus ibidem celerioribus nulla deinceps inferetur mora. Quod sane Gottingensium Paedagogii institutum

tum

tum eiusmodi est, ut non modo civium, sed externorum quoque favore sit prosequendum, studio adjuvandum, opera denique pro cuiusque virili augendum. Graviter saepe queri multos memini, suos in Academiis magno diu tum aeris tum temporis, non etiam nunquam valetudinis dispendio versatos, non paulo inde redire deteriores, quam abierant. De qua iuventutis calamitate et ipsorum Professorum Academiarumque praesidium crebrae extant querimoniae. Nimirum in ista plerumque particularium (ut appellant) scholarum infelicitate, ubi praemia docentibus non satis digna, discipulis nulla fere sunt proposita, ob mutatos saepius cum praeceptores tum praeceptiones haud accurate adolescentibus informatis, pravis etiam saepe moribus imbutis, idem quod plantariis intempestive saepius translatis accidit. Itaque paululum aetate progressi, ubi sine solidis litterarum fundamentis ad scholas tandem remotiores et Academias mittuntur, graviores studiorum tractationes fastidiunt, suaeque farinae commilitonibus aggregati, professoribus indies negotia suaeque sibi salutis pericula facessunt; pretioso illo vitae suae otio, quasi fruges tantum consumere nati, ad vitiorum tantum illecebras abutentes, suorumque procul expectationem et spem frustrantes. Illas igitur propinquae educationis hic, et liberalis insti-  
tu-

tutionis commoditates si populares nostri five conterranei contemnent, Cratem audient aliquem tandem increpantem stultitiam parentum et deliras voluntates; quod, cum insatiabili plerumque teneantur divitiarum cupiditate ita obstricti, vix ut possint respirare; tamen quibus illas sunt relicturi liberis erudiendis curam vel minimam vel nullam impendant. Sane cum multis nominibus, tum illa inprimis re laudem meritos accepimus Athenienses, quod cum caeterorum Graecorum legibus liberi deberent omnes alimenta parentibus, Atheniensium non nisi ii, quos bonis artibus hi curassent erudiendos; quod deinceps et Romani secuti sunt. Etenim ex XII Tabul. fragmentis illa quoque memorantur; *Filius arte carens patris incuria, eidem necessaria vitae subsidia ne praestato.* Praecipue autem ordinem equestrem ad generis splendorem adiciere par est scientiam litterarum. Ut enim maiora Nobiles reipubl. onera sustinere debent, ita et accuratius eosdem educatos, rerumque et linguarum cognitione maiore instructos oportet sapientia caeteris praestare. Neque obstet barbara quorundam illa et agrestis opinio, non satis scilicet equestres se vel militares haberi putantium, si litterarum videantur periti. Non ea fuit olim Persicae, non Graecae, non Romanae nobilitatis sententia; ubi, quo esset familia quaeque illustrior,  
eo

eo maiori fuit eidem curae, ut ingenium et lingua et mores natalibus responderent. Quin et illustrissima illa serenissimaque Nobilitatis Germanicae lumina, Romani Imperii Septemviri, Imperatorem creant, non quem sola familiae dignitas rei que militaris scientia, sed litterarum quoque doctrina commendat. Imperatoriam enim maiestatem (inquit Imp. Justin.) non solum armis decoratam, sed etiam legibus oportet esse armatam. Itaque et ipsi, quos dixi, Principes Electores liberos suos, quorum humeris gerendae Reipubl. Romanae onus in eventum omnem incumbit, statim ubi infantiae anni praeterierunt et pueritia incipit, committunt lege Carolina, doctoribus litterarum; eas beatas esse putantes rebusque secundis florere terras, quibus Principes recte instituti praesint. Neque vero soli ipsi, sed alii quoque Imperii Principes, disciplinarum atque artium opt. exercitationem magni faciunt, et munifica liberalitate sumptus in scholasticas congregationes maximos impendunt, ut praeclare testantur illae passim in Germania amplissimis tum stipendiis aedibusque tum privilegiis fundatae Academiae; inter quas singulari cum splendore elucet illa uberrimos edens fructus in omnibus regionum harum locis *Iulia*; quam ut perpetuo divina benignitas sartam tectam praestet, votis ardentibus nos precari decet un-

§

ver-

versos. Inprimis vero clementissimi nostri Principis et Domini, Domini *Iulii*, et serenissimae eiusdem coniugis, illustrissimorumque liberorum et universae domus Principalis, salutem, incolumitatem, dignitatem, fortunas, Deo propitio votis supplicibus commendemus; religiose petentes, ut illustrissimam ipsius Excelsitatem in diuturna felicitate conservet, atque collatas iam ipsi terrarum accessiones tueatur, pluresque his insuper alias pro clementissimo suae benignitatis favore addat; et sanctum iam illud *Henrico Iulio*, summae spei Principi, cum illustrissimi Principis Electoris *Augusti* filia serenissima *Dorothea*, singulari Dei numine & voluntate, contractum conjugii suavissimi vinculum benedictione sua omnipotenti fortunet, ut de Imperatoria utrinque illustrissimi generis stirpe laetissima soboles propagata, et salvis atque fortunatis parentibus multiplicata crescat, tum in famam dignitatemque, tum in potentiam et opes utrinque avitas; ut in perpetua communis patriae tranquillitate floreat Ecclesiae, Civitates, Scholae, veraque invocatione celebretur Deus aeternus, iustus, misericors, omnipotens, Pater, Filius, Spiritus sanctus, vivens et regnans seculis infinitis.

(3)

ΣΚΙΑΓΡΑΦΙΑ  
SIVE  
DELINEATIO  
PAEDAGOGII GOTTINGENSIS  
ANNO 1586.

*Studiosorum* professio est, *Ratione* et *Oratione* prudentius uti, quam caeteri homines. Itaque Paedagogii ille quasi bipertitus scopus est, δυναμικὴ ἐρμηνευτικὴ, et συνεσις (φυσικὴ, πολιτικὴ, καὶ θεολογικὴ,) id est, tum *Sermonis* (emendati, probabilis, ornati) facultas, tum *Rerum* (phyficarum, ethicarumque et divinarum) cognitio, cum religiosa pietate vitaeque honestate coniuncta.

Pueri igitur, ubi cognoscere primum litteras et pronuntiare, et syllabas ex litteris confectas proferre, vocesque ex syllabis compositas recte pingere, atque secundum octo orationis partes discernere, et Nomina, Pronomina, Participia declinando, Verbaque coniugando inflectere (magis id quidem exemplis sive exercitatione et consuetudine, quam ratione artis seu regulis) edocti; perceptis praeterea Christianae religionis capitibus ex Germanico Martini Lutheri Catechismo, et comparata nonnulla ex Nomenclatore vocabulorum copia in *Scholae inferioris* classibus tertia et secunda: et deinceps in eiusdem Scholae inferioris classem primam proventi, voces rite distinctas inflexasque ex Phil. Melanchthonis Grammatices

§ 2

Epi-



Epitome didicerunt construere, atque Etymologiae praecepta in classibus tertia et secunda inchoata maiori studio continuarunt, nec non vocabulorum in iisdem comparatam copiam ex Nomenclaturae Hadriani Iunii Compendio auxerunt, et tum ex Catonis distichorum tum P. Mosellani et Lud. Vivis Dialogorum alternis praelectionibus ac repetitionibus, usum Grammatices perspexerunt, Germanicisque scriptionum thematibus, sive (ut appellant) Argumentis in linguam Latinam transferendis exercere se inceperunt, et praeter solidiora pietatis religiosae ex Latinogermanico Lutheri Catechismo, et Evangeliiis Dominicalibus iacta fundamenta, Musices quoque tum choralis tum figuralis cognitionem et usum aliquem consecuti sunt:

(*Paedagogii Gottingensis Classis III.*)

In *Paedagogium* transferuntur, atque ibi quae in Schola inferiori brevius ex Epitome Grammatices Phil. Melanchthonis tractata sunt, vberius exponuntur ex *maiori*, ut appellant, eiusdem Philippi Grammatica *Tertiariis* una et *Secundariis*, hora sexta diebus Lunae et Martis a Basilio Michaelio: sed Mercurii, explicata Profodia libri eiusdem, ad usum transfertur die Veneris; ubi ex Tibulli, Propertii Ovidiique Elegiis a Muremio collecti praeleguntur Loci communes, et pueri, in componendis versibus exercitati, poetarum autoritatibus assuefiunt, hora eadem, interprete eodem. Et M. T. Ciceronis minores, quas vocant, Epistolae cum analysi grammatica tractabuntur singulis diebus hora septima a M. Isaaco Wuch. qui die Martis eadem hora dictabit simul Thema sive Argumentum, ad praelectiones accommodatum, in linguam Latinam convertendum, et in sequenti proxime die Iovis exhibendum; ubi ab utroque tum M. Isaaco, tum Basilio emendabitur.

Hora

Hora octava diebus Lunae et Martis, Virgilio Bucolica, sed Mercurii et Veneris, Fabulas Aesopicas Latinas Ioach. Camerarii praeleget idem M. Isaacus. Pomeridiana duodecima diebus Lunae et Martis, Arithmetica docente Georgio Coco, Mercurii et Veneris Musica cantore M. Isaaco, habet haec Classis cum secunda et prima communem. Hora prima Grammatices Graecae Argentinensis partem priorem diebus Lunae et Martis; sed Mercurii et Veneris, Fabulas Aesopicas Graecas, praenominato Grammatices libello coniunctas, cum analysi grammatica M. Isaacus. Secunda, Laelium Ciceronis cum grammaticis assidue repetitionibus explicabit Basilius Michaelius diebus Lunae, Martis, et Mercurii: sed diebus Veneris Regulas vitae Graecas Posselii. Diebus autem Iovis concione matutina finita, septima vel ex Buchanano psalmum aliquem Davidis, vel ex Ecclesiasticorum ab Ellingero recognitorum hymnorum libello aliquod tempore conveniens carmen praeleget (quoad per emendationes Argumentorum poterit) Tertiariis cum Secundariis, M. Basilius Michaelius. Primariis vero Paedagogii Theologus M. Cyriacus Pflaumkern primitivae Christianorum Ecclesiae historiam a D. Luca expositam, quae Acta Apostolorum vocant, proponet. Ab octava ad nonam scriptionum Themata illa sive ὑποθέσεις et Argumenta, id est, rerum quae fieri solent, ficta negotia, ex sermone Germanico in Latinum conversa, et contra, emendabuntur: in Classibus deinceps secunda et prima, pro discipulorum qualitate et captu, magis magisque continuanda; ita ut Secundarii carminibus etiam Latinis, sed Primarii Graecis quoque, et orationibus insuper componendis, exercentur. Diebus vero Saturni, hora sexta, ut in classibus Scholae inferioris, ita in hac quoque, tractabuntur Religionis Christianae capita ex Catechesi Graecolatinogermanica Martini Lutheri



theri a M. Isaaco. Sed hora septima Evangelium Dominicale Graecum ab eodem. Et octava Ioach. Camerarii Praecepta morum ac vitae Tertiariis una cum Secundariis.

(Classis II.)

Iam vero cum ad pleniorum Graecae Grammatices expositionem et usum progredi nos oporteat, idque in infimo hoc Paedagogii ordine sine perturbatione fieri nequeat, sua seorsum provectioribus classe constituta, Graecae Grammaticae Argentinenfis pars altera his (quos *Secundarios* appellamus) explicabitur. Ut igitur uberiores Grammatices Latinae expositionem audiunt una cum *Tertiariis* secundae huius classis discipuli hora sexta, sic Graecae quoque Grammatices praeccepta iisdem tradentur accuratius ex Grammatica illa Argentinenfi Golii, diebus Lunae et Martis: sed diebus Mercurii et Veneris Hesiodi ἔργα καὶ ἡμέραι, Homeri βατραχομομαχία, Pythagoras, Phocylides, Theognis; Plutarchus περὶ παιδων ἀγωγῆς, Isocratis orationes et similia, hora septima a Georgio Coco: ususque praecceptorum demonstrabitur, exhibita semper a discipulis analysi Grammatica. Hora octava, Epistolae Ciceronis ad Famil. (unde stili exercendi Argumenta dictentur.) diebus Lunae et Martis. Sed Mercurii, exponentur L. Loffii Erotemata Dialectices: Veneris, Rhetorica eiusdem ab eodem Georgio Coco. Pomeridiana prima, Terentii Comoedias *Secundariis* diebus Lunae et Martis praeleget Basilius; sed Mercurii et Veneris, iisdem Epistolas Heroidum Ovidii, librosque Tristium et de Ponto, idem. Secunda, Laelium Ciceronis et Regulas Posselii communes habent cum *Tertiariis*. Diebus Saturni hora sexta, Evangelium Dominicale ex Ioh. Posselio Cocus *Secundariis*. Sed Catechesin D. Chytraei tradet iisdem hora

hora septima M. Coccius. Hora octava, Praecepta morum his cum *Tertiariis* sunt communia.

(Classis I.)

Sic igitur praeter Religionis Christianae capita linguarum et artium dicendi cognitionem usumque exquisitiorem consecutis adolescentibus, nova seorsum classe et ipsis opus est, ubi Dialectice Rhetoriceque tradantur accuratius, et Latinae Graeque scribendo, nec non disputando atque declamando studiosi exerceantur, et solidiorem sibi ex optimis tum Latinis tum Graecis scriptoribus rerum cognitionem comparent. Hora igitur sexta Topica Ciceronis interpretabitur Henr. Petreus, Paedagogiarcha, diebus Lunae et Martis: sed dieb. Mercurii et Veneris Partitiones Oratorias eiusdem Ciceronis, et Rhetorica Phil. Melanchthonis: et ad stili exercitationem non Germanica iam amplius Argumenta praescribet, sed Propositionem aliquam secundum praeceptiones Rhetoricas tractandam dictabit; ostensis breviter, quibus ea confirmari possit argumentis, quibusque obiecta rationibus confutari. Hora septima, praelegentur tum Cyropaedia Xenophontis et Isocratis et Demosthenis orationes: tum Theocritus, Pindarus, Euripides, Aristophanes, Homerus: item Officia Ciceronis et Orationes, et Ethica Phil. Melanch. Hora autem octava, Institutiones Iustiniani Imp. Henr. Petreus P.; pomeridiana prima, Instit. Iust. Imp. Conrad. Heinemann V. I. D. Secunda, Dialecticam Phil. Melanchthonis explicabit M. Coccius dieb. Lunae et Martis: sed Mercurii et Veneris, Horatium, Virgilium. Hora tertia, diebus Lunae Digestorum tit. pen. de verborum signif. H. Petreus Paedag. Diebus Saturni hora sexta, Examen Theologicum Phil. Melanchth. M. Cyriacus Pflaumkern Theologus. Hora septima, Catechismum Ioach. Camerarii Graecum, quadri-



linguam Graecam, Latinam D. Chytraei praeleget M. Cyriacus Coccius. Hora octava, Linguae Ebraicae rudimenta docebit Basilius Michaelius.

Porro diebus Iovis, dum feriantur a meridie classes caeterae, Sphaericam doctrinam vel ex Procli, vel e Sebastiani Theoderici Winshemii, vel, e Peuceri libellis Sphaericis, hora duodecima proponet primariis M. S. V. M. D. Sed hora prima Physices doctrinae Epitomen dictabit Georgius Cocus, eandemque explicabit: cui etiam loco suo partium corporis humani expositionem inferet. Hora undecima, Disputationibus Scholasticorum et Declamationibus ad praelectiones ordinarias accommodatis; Comoediarum item actionibus intererunt Praeceptores universi. Caeterum Comoediae agentur potius et memoriter recitabuntur a Primariis, quam iisdem peculiariter explicabuntur: et quod Argentinensibus atque Lauingenensibus aliisque Scholis insignioribus hac in parte placet, nobis id non displicet.

Singulis vero diebus Scholae utriusque classes obeundo Paedagogiarca et Vicerektor configurationem eorum, qui in statuta legesque scholasticas deliquerunt, a Praefectis exigent, et deinceps, pro modo delictorum, multas improbis irrogabunt.

Denique examinati solenni quotannis ritu Scholastici ad ordines superiores provehentur, et ii qui vel orando, vel disputando vel commode respondendo industriam suam et progressiones DDn. Scholarchis probaverint, praemiis afficientur et honoribus.

*Συναγραφή* est haec sive Delineatio novi ad Latinum Paedagogii nostri: a qua, nimirum accommodata ad captum puerorum nostrorum et adolescentum, non recedendum temere, neque auctores et libros docendique rationem facile mutandam existimamus. Etenim ab institutis cum  
vicina-

vicinarum tum remotiorum plerumque Scholarum nihil deflectit haec quasi Argo nostra, et ad illam studiis nostris propositam *συνεσις καὶ δύναμις ἐρημνευτική*, sive ad bipertitam illam eruditae atque disertae sapientiae quasi arcem, passis velis contendens, periculosas studet mutationum syrtis declinare. Probamus vero et amplectimur praeter Instituta Academiae Iuliae, cum Scholas Argentinenses restitutas ab eruditissimo Iohanne Sturmio, tum ea quae de litterarum ludis aperiendis edidit cl. vir iurisque consultus disertiss. Iohannes Caselius, civis noster, Academiae Rostochiensis columen: quae et iam et in posterum nostri cum discipuli tum Praeceptores subinde respectantes intuebuntur, ad eaque omnem cum discendi tum docendi rationem, quoad circumstantiarum qualitates ferent, accommodabunt.

Caeterum ubi auctus studiosorum numerus uberiores quam illas artium opt. ac disciplinarum tractationes requireret, neutiquam commoditates nobis defuturas speramus, maiora expectantes subsidia cum a Senatu Populoque Gottingensi, tum ab illustriss. Principe ac Domino, Domino *Iulio*, Duce Brunsvigenfi et Lunaeburgenfi, domino et patre nostro clementissimo, qui in illis ex decessu patrii Principis *Erici* obortis moeroris tenebris, quasi prosperi fideris fulgor apparens, cum a toto Visurgi, tum a Laino hic Musisque nostris tristitiae mox nubibus depulsis, serenitatem laetissimam reduxit.

Quem clementiss. patriae patrem *Deus* aeternus cum serenissima coniuge, liberisque illustriss. totaque domo principali, manu sua potentissima protegat, atque principatum eius confirmet ad nominis sui divini gloriam et hominum salutem,



(4)

## AD SENATVM POPVLVMQ.

Gotting. Oratio Henrici Petrei, cum ad eundem Paedagogii novi insignibus investendum, atque ad statuta legesque promulgandas convenissent 4 Calend. Maii, anno Servatoris Christi MDLXXXVI.

Cum, prudentissimi, reverendi, clarissimi, honesti, pietate, eruditione, virtute praestantes viri, et vos adolescentes studiosi; cum, inquam, Dei nostri clementissimi benignitate, hunc nobis diem feliciter illucescere contigerit, quo Senatus populusque Gottingensis recens ad Lainum fundati Paedagogii huius leges, diu multumque iam cogitatas, saepe retardatas, promulget; gratias agere nos decet eidem *Deo* aeterno quantas maximas possumus, eundemque precari votis ardentibus, ut iacta haec gymnasii nostri fundamenta evenire velit ad celebrationem et laudem sui nominis sanctissimi, et elaborationem nostrae salutis.

Tibi igitur Domine, Deus noster, iuste, verax, et clemens, patiens et multae benignitatis, faciens misericordiam in millia, et veniam dans iniquitatibus; tibi uni, vero,  
ae-

aeterno, patri filio spiritui sancto, gratias agimus toto pectore, quod tua adhuc nobis gratia salvus diem hunc prosperum largitus es; neque precamur votis sollicitis, ut ad institutum hoc, ad hanc Scholam, oculis benignis respicias, tuoque spiritu mentes ac voluntates nostras convertas ad intelligendum et sequendum vera et honesta; ut vitam non pravis indulgentem cupiditatibus, non inertem neque desidem, sed Christianam et officiosam agamus, et iustam cum dicendo tum agendo; tuique Deus aeternae, cognitioni, tuis beneficiis agnoscendis vacemus, simusque perpetuo cives tuae sanctae catholicae et orthodoxae Ecclesiae, te venerantes atque adorantes, in vita cum hac, tum altera, seculis infinitis.

Porro cum tempus hoc promulgandis, ut dixi, legibus sit destinatum, praestem equidem vobis intempestivam benevolentiam, si, quae legum recitationi assignatae sunt horae, verbosis eas impendam declamationibus, et vel de Scholarum atque studiorum liberalium dignitate, fructu, necessitate; vel de Magistratus, ad Scholas tum instituendas tum factas tectas praestandas obligati officio; vel denique de consequentibus litterarum neglectio- nem malis ac detrimentis, orationem hic prolixam habeam.

Et ut me tempus minime deficiat, tamen ineptus forem, si coram vobis tum litteratis  
tum

tum studiorum liberalium amantissimis, vel de laude artium opt. vel de officio vestro verba facerem.

Si tamen currentes etiam meis vos interpellationibus urgeri fas est; reverenter equidem vos oro atque obtestor, ut, quemadmodum coepistis, ita pergere, prima ultimis sancto et ad omnem posteritatem inviolato vinculo connectere, neque praeclaros conatus imperfectos relinquere velitis.

Nota est aurea Platonis a M. Tullio Cicerone celebrata sententia illa, qua tum denique fore beatas Respublicas affirmat, si aut docti et sapientes regere eas coeperint, aut qui regunt, omne suum studium in doctrina ac sapientia collocarint. Quapropter cum turbulentus sit et minime felix temporum nostrorum status, cladesque indies secuturæ maiores ante oculos nobis versentur universis, et quam luxata convulsaque sint omnia ferme Reip. Christianae membra non iam videre modo sed plane sentire videamur; manifestum est, inde esse nimirum illas, quibuscum conflictamur calamitates, quod ii, qui Respublicas administrant, nec sint docti satis, nec omne suum studium in doctrina ac sapientia collocarint. Nam quas docti et sapientes regunt Respublicas, beatæ sunt.

Quæ etsi plerumque ab iis qui nec docti nec usuperiti temere nulloque consilio gerunt  
omnia,

omnia, videntur; res tamen ipsa clamitat, ipsaque, certitudinis nota omnium certissima, experientia testatur, in communi hominum societate causam esse miseriarum omnium, stultitiam et temeritatem, quod et sacrae litterae ostendunt, et Vae terrae, inquit, cuius rex puer est.

Sed natus ex artium opt. contemtionem miserias si percensere hic velim, Ante diem clauso componet vesper Olympo.

Vere igitur Cicero ille noster, nullum, ait, munus Reip. afferri maius meliusve posse, quam si erudiat iuventus, omniumque opibus refrenetur.

Sic videlicet Lyfif quondam Tarentinus, philosophus Pythagoreus, cum ruinosae Thebanorum reip. instaurandae rationem videret aliam nullam, Epaminondam, adolescentem imprimis ingeniosum, erudiendum suscepit, qui sua olim sapientia et virtute collapsum Thebanorum imperium restitueret. Quae philosophum expectatio adeo non fefellit, ut tum Xenophon, in lib. septimo *Ἑλληνικων*, egregiae prudentiae ac fortitudinis laudem Epaminondae tribuat, tum Aemylius Probus vitae eiusdem ita quasi colophonem addat, ut unum hunc virum pluris fuisse dicat, quam totam Thebanorum civitatem, quae et ante Epaminondam natum, et post eiusdem interitum perpetuo alieno paruerit imperio, cum, quam-

quamdiu ille praefuerit Reipublicae, caput fuerit totius Graeciae.

Quapropter ut rei rusticae autores, eum, qui vineam pomariumve instituere velit, parare iubent vitium pomorumve seminarium, unde vel senio corruptis et quasi emortuis, vel tempestatum vi disiectis arboribus, novam quasi sobolem substituatur: ita quo populus quisque prudentior est, eo maiorem in ludos litterarum, unica Rerumpublicarum semina-ria, curam impendit, unde, sive Ecclesiarum Antistites, sive rerum politicarum praesides de statione vitae huius decedant, in demortuorum locum administrari possint idonei surrogari.

Ita Iosephus, luculentissimus rerum Iudaicarum scriptor, nihil ait tam Iudaeis quondam curae fuisse, quam piam honestamque iuventutis educationem. Ita primi nostri parentes; ita Enos et Noah; ita magna illa post diluvium generis humani luminaria Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph, liberos suos suamque familiam vitae tum religiosae tum honestae praecepta ipsi docebant, ipsi sacrorum antistites, ipsi Paedagogiarum, et suae quisque Scholae ipse magister.

De Mose vero, legumlatore illo omnium ut vetustissimo ita optimo, quid dicam? qui liberali in aula Pharaonis disciplina accurate educatus, demumque ad rerum Israelitarum  
gu-

gubernacula divinitus erectus, classes sacerdotum et Levitarum ad Tabernaculum Domini instituit, in quibus Legis et Evangelii doctrina explicaretur, rei que publicae gerendae ratio traderetur.

Denique singulari providentia Domini factum, ut post Mosen in populo *Dei* serie continua deinceps alii aliis succederent, qui Bibliorum interpretes essent, inde usque a Mose ad Zachariam; huiusque filium Iohannem Baptistam; ad Simeonem; et ipsum *Christum*, filium Dei nostri aeterni; qui ubi de coelesti regno suo et maiestate divina ad humilitatem originis terrenae se demittens, et nostram mortalem carnem induens, homo natus *Dei* filius omnipotens, opus salutis nostrae secundum voluntatem divinam in his terris perficiendo absolveret, tum suo ipse exemplo, a Scholis, religiosae pietatis rerumque necessariarum, cognitionem petendam puer etiam ostendit, tum verus ipse sacrarum litterarum interpres, Scholas habuit frequentissimas.

Assumptus vero in caelum, et sedens ad dexteram patris omnipotentis, magistrum nobis doctrinae caelestis eximium misit Spiritum sanctum, παρακλητον και οδηγον εις πασαν αληθειαν, efficacem per doctrinam scripturarum, atque exponentem et declarantem Evangelium Christi ignotum et occultum mundo huic universo, Doctorem in animis et cordibus

bus fidelium habitantem, mentesque moventem, et voluntates credentium dirigentem ad consilia pia et religiosa, et actiones honestas atque laudabiles.

Ubi igitur post Christi in coelos ascensionem ad Gentes quoque sive ad Ethnicos veritatis coelestis propagata esset magistri illius sive doctoris Sp. sancti beneficio doctrina, floruerunt Apostolorum, horumque discipulorum temporibus Scholae Antiochena, Alexandrina, Caesariensis, in qua Origenem docuisse; et Byzantina, cui Basilium praefuisse memoriae proditum est; et complures deinceps aliae. Etenim cum sacrarum litterarum monumenta tum Hebraico tum Graeco sermone sint conscripta, ita ut Deus per Moysen, Psalmos et Prophetas non nisi Hebraice, Christus vero per Evangelistas et Apostolos Graece nobiscum loquatur; qui sententiam et voluntatem divinam percipiemus, si linguam et sermonem non intelligamus? Linguarum igitur, et logicarum, ut appellant, sive dicendi artium (Grammatices praecipue) cognitione opus est, quam, nisi a Scholis, unde petemus?

Quamobrem et maiores nostri, natio Saxonica, etsi Christianae religionis doctrinam serius acceperunt, tamen ut acceptam fideliter conservarent, ludos litterarum, ceu officinas opt. artium et linguarum, Ecclesiaeque  
et

et Reip. Christianae seminaria, instituerunt, et labores tum docentium tum discipulorum iustis praemiis ornarunt; quod Canonorum adhuc et Monachorum ostendunt collegia, et concessi antiquitus Canonicis tituli Decanorum, Custodum, Scholasticorum, Cantorum. Verum haec, ab aliis antehac saepe commemorata, omitto.

Sane, si unquam alias, nunc piis magistratibus curae esse debet, ut commoditas hoc genus vitae quietae ac placidae amplectentibus ne desit, utque loca studiis liberalibus consecrata frequentari possint, atque ad illa frequentanda quam plurimi invitentur. Etenim si quasi stertentes perpetuo et vetero torpentes, regni pontificii illos passim in Iesuitarum ludis ad Rhenum, ad Moenum, ad Danubium, ad Fuldam, imo ubique terrarum apparatus otiose nos aspicere non pudeat, quam tandem posteritati sumus incuriae et negligentiae messem relicturi?

Praeclaram vero Argentinensium, Lauingensium, Norimbergensium, Augustanorum; Tremoniensium item, Herfordiensium, et Magdeburgensium, et nonnullarum civitatum aliarum prudentiam et pietatem remotissimae etiam nationes et populi praedicant, curantibus nimirum illis, ut, recte constitutis scholis, erudita sit iuventutis et consentanea omnis institutio, cum ad prima pietatis atque libe-

M

ra-

ralium artium rudimenta, tum ad tractationes studiorum perfectiores.

Vos quoque, *Gottingenses*, in illorum, quos dixi, magistratum prudentissimorum numerum aetas cum nostra tum futura aggregabit, et merita, quae in studia nostra conferitis, laude immortalis celebrabit. Neque vero Deus opt. ter maximus, Scholarum autor et tutor, nullis praemiis vestra illa beneficia remunerabitur.

Florescet civitas vestra et crescet quotidie magis, ut purae atque intemeratae religionis artiumque optimarum gloria, sic prudentiae quoque laude et fortunis. Etenim Gentibus etiam, ut supra ostendi, experientia edoctis, liberalium disciplinarum subsidio fortunatas esse civitates, persuasum fuit: quod versibus elegantissimis expressit Callimachus, litterarum praesidem laudans Apollinem, de cuius capillis salus destillet et incolumitas rerum publicarum.

ἔλιπος (inquit) Ἀπολλωνος ἀποσαΐσιν ἐθει-  
ραι,

ἀλλ' αὐτὴν πανακειαν ἐν ἄσει δ' ὧ κεν ἐκείναι  
πρωκὲς ἐραζε πεσῶσιν, ἀνηρία πάντ' ἐγένοντο.

Hoc est,

Non flavus liquido Phoebi fluit unguine  
crinis,

Rore sed ambrosio, sed odorifera Panacea.

Hoc

Hoc urbs rore madens, florensque potens-  
que geret rem.

Caeterum me quod attinet, operam da-  
bo, ut, Deo propitio successus nobis largi-  
ente, satisfaciam expectationi vestrae, si non  
eruditae doctrinae copia, at diligentia do-  
cendi et fide. quod de collegis etiam meis  
et hypodidascalis sperare ego, illi praestare  
possunt.

Sane si operis nostris discipulorum in-  
dustria respondeat, neque invita suo fungatur  
officio iuventus, nihil dubitarim posthac vo-  
bis labores abunde nostros probare. Neque  
ullum equidem maius sacrificium *Deo* fieri  
posse existimo, quam in hac rerum omnium  
perturbatione teneros puerorum animos inte-  
merata religiosae pietatis veritate, rerumque  
necessariarum cognitione imbuere, et mores  
confirmare ad Reip. Christianae commodi-  
tatem.

Sed, ut supra dixi, destinatas legum has  
recitationi horas meis me terere declamatio-  
nibus non decet: cui *ἀναγγωσι* locum cedens,  
finem dicendi facio, et te fili *Dei*, *Iesu*  
*Christe*, invoco et obtestor, ut factum te-  
ctum hoc praestes Paedagogium cum nobis  
tum posteritati. Protege, Salvator unice,  
defende et conserva civitatem hanc Theopo-

lim, in qua hospitium est Ecclesiae tuae, et sonat Evangelii tui veritas. Largire principi nostro illustrissimo *Iulio*, domino nostro clementissimo, quietam et pacificam harum terrarum gubernationem, deque regia huius et laetissima sobole crescere velis et propagari florentem successionem non modo in titulos atque laudes avitas, sed in potentiam quoque et fortunas. Ne aufer a nobis Spiritum sanctum tuum, sine cuius numine praestare possumus et perficere nihil. Tibi Christe, cum Patre et Spiritu sancto, uni, soli, vero, aeterno et omnipotenti *Deo*, laus sit et honor et gloria saeculis infinitis. *Dixi.*

(5)

ORATIO CASPARIS RVDOLFI,  
 prudentissimo civitatis Gottingensis Se-  
 natui a Secretis, habita in auditorio su-  
 premo collegii Paulini Gottingae, die  
 D. Vitali sacro, 4 Calend. Maii, Anno  
 Christi MDLXXXVI: quum totius Reip.  
 nomine, Consulibus totoque Senatu  
 cum Tribunis, nec non venerandis Ec-  
 clesiarum Gottingensium ministris, prae-  
 sentibus, in possessionem Rectoratus im-  
 mitteret HENRICVM PETREVM.

**P**rudentissimi, reverendi, honesti, pietate,  
 eruditione, virtute spectabiles viri, et  
 vos nobiles caeterique adolescentes studiosi,  
 non Cicero tantum in libris suis de Legibus,  
 sed experientia et infinita iamdudum exem-  
 pla demonstrarunt, posse nec domum vllam,  
 nec civitatem, nec gentem, nec hominum  
 universum genus stare sine legibus. Unde  
 Atheniensium orator Demosthenes, sublatis,  
 inquit, legibus, quum unicuique quod li-  
 buerit idem licuerit, non modo Respublicae  
 interibunt, sed nihil plane vita nostra a be-  
 stiarum feritate differet.

M 3

Qua-



Quapropter cum Magistratus noster prudentissime Paedagogium hoc, ceu disciplinarum liberalium domicilium, constituisset, non modo magistris illud et libris voluit esse decoratum, sed legibus quoque armatum. Etenim ut caeterarum rerumpublicarum sive congregationum, ita scholasticorum quoque coetuum ψυχαι, ut Demosthenes ille, sive, ut Cato vocat, nervi sunt leges; quibus, non ut hominum, sed ut Dei invento, parendum Iurisconsultus etiam Martianus ex eodem, quem dixi, Demosthene respondit l. 2 ff. de legibus.

Caeterum et magistratu opus est, qui quasi legum custos sive Nomophylax obediens praemiis, flagitiosos poenis afficiat. Itaque senatus populusque Gottingensis hoc iam die, quod felix et faustum sit, tum cl. v. Henricum Petreum in Rectoratum et possessionem novi huius Paedagogii solenni ritu immittendum, tum leges, quibus quisque astrictus esset, promulgandas atque publice hic recitandas decrevit.

Hunc igitur vobis optimarum artium magistri, caeterique *Scholae utriusque* hypodidascali, hunc vobis, nobiles, caeterique studiosi adolescentes, dominorum meorum observandorum mandato, Paedagogiarcham nunc sisto et commendo; vosque hortor, ut huic Reктору vestro obsequamini, neque contumacia

cia

cia illi vestra et petulantia molestias, vobismetipsis damna et poenas accersatis. Eum obedientiae et reverentiae cultum illi debetis mandato primum divino, quod in quarto Decalogi praecepto exprimitur, et in multis scripturae sacrae locis iteratur. Deinde, adolescentes carissimi, parentum et propinquorum sollicitos de vobis animos respicere debetis.

Etenim non inertis otii, non helluatio-  
num causa, quasi ad pravaram cupiditatum  
asylum, sed artes liberales atque linguas di-  
scendi gratia, veluti ad pietatis atque huma-  
nitatis officinam, huc missi estis. Denique  
vos moveat prudentissimi nostri magistratus  
auctoritas, flagitantis, ut quem ipse in hoc  
Paedagogio constituit Rectorem, et praefecit  
disciplinae ac morum gubernationi, huic obe-  
diant cum docentes tum discentes universi.

Hunc igitur amabitis ut patrem, reve-  
rebimini ut rectorem, sequemini ut ducem. Rex  
unus est apibus, dux gregum unus; rector  
unus armentorum, unum grues ducem se-  
quuntur. Et in re militari multos imperitare  
malum est, inquit Homerus, rex unicus esto.  
Cum igitur et vos milites, et in Musarum ca-  
stris vos merentes commilitones profiteamini,  
cogitare debetis, universam militarem di-  
sciplinam obedientia praecipue contineri;  
quam propterea Romani olim tam religiose

M 4

et

et sancte esse praestandam Imperatori censuerunt, ut eam liberorum suorum caritate antiquiorem habuerint. Ita enim Paulus Iurisc. in L. 19 postliminium, § Filius quoque, ff de captiu. et postlim. rev. Disciplina, inquit, castrorum, antiquior fuit parentibus Romanis, quam caritas liberorum. Et Modestinus in L. 3 Desertorem, §. In bello, ff de re militari, Qui rem, inquit, a Duce prohibitam fecit, aut mandata non servavit, capite punitur, etiamsi res bene cesserit. Et Arrius Menander in L. 6. Omne delictum, ff eodem, scribit: contumaciam omnem militis adversus ducem, vel praesidem, capite puniendam esse.

Haec igitur Romanorum exempla ante oculos indies vobis obversabuntur; vobisque persuasum erit, praecipuam esse laudem ordinis scholastici decusque praecipuum, modestiam: quemadmodum et Plato optimum eum civem dicit, qui nullos honores pluris faciat, quam legum obedientiam.

Tibi vero, Henrice Perree, totius senatus populique Gottingensis suffragiis atque consensu designato atque confirmato, et in praeclara hac Reipublicae nostrae parte administranda collocato Rectori, coetum hunc scholasticum fideliter commendo; quem ita animo complecteris, ita moderaberis, ut au-  
gea-

geatur industria tua et conformetur. Qua tibi re veram atque immortalem conciliabis laudem, et exemplum eris successoribus ad imitandum.

Sed suapte sponte currentem quid incito? Quod igitur superest, tradō fideique tuae committo librum hunc, in quo tum civitatis et ecclesiarum nostrarum corpus doctrinae; tum statuta Paedagogii huius et leges continentur, quarum tibi executio demandatur.

Accipe et sigillum; et matriculam paedagogii, sive librum in quo membra huius scholae annotabuntur.

Claves denique haec tum portarum huius consecrati iam piis Musis monasterii, tum auditoriorum atque carceris. Quibus tui magistratus insignibus, iussu te dominorum scholarum investio; toto pectore Deum aeternum, patrem Domini nostri Iesu Christi, orans atque obtestans, ut haec tua administratio grata ipsi acceptaque sit, et Ecclesiae Reipublicae nostrae salutaris.

(6)

## PRINCIPVM GVELFICORVM

in novum Gymnasium Gottingae ad  
Lainum conditum, *summum ius, sus-*  
*cepta a primo initio eius praecipua cura ac*  
*tutela, collata denique beneficia, docu-*  
*mentis litterariis illustrata et confirmata.*

A) Die Durchl. Herzoge von Braunschweig  
und Lüneburg Erich II. und Julius ver-  
sichern gleich bey der Stiftung, nicht allein  
ihren höchsten Schutz, sondern auch ihre  
ganz besondere höchste Mitwirkung und den  
nöthigen Zuschuß zum Schulfond und zur  
Erweiterung des neuen Gymnasiums.

(Aus der Göttingischen Schulordnung ob. de  
disciplina Scholastica S. XIV. hinter der oben  
S. 152 angeführten Sciagraphia  
S. 67. 68.)

Wan dann ein Ehrbar Rhat sambt den Ehrlichen  
Gilden vnd das ganze löbliche Regiment dieser Stat  
Göttingen, auß wolbedachtem zeitigen Rhat, vnd in  
Betrachtung ired tragenden Ampts, dieses Christo-  
liche hochnotwendige Schulwerk dem Allmächtigen  
Gott zu Ehren und Wolgefallen, vnd in diesen lez-  
ten geschwinden Zeiten, gemeiner diser Stat  
vnd

und Nachbarschaft Jugend zum Besten, angefangen, auch darzu von weiland dem Durchleuchtigen Hochgebornen F. und Herrn, Herrn Erichen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, vnsern gnädigen Fürsten und Herren, Hochlöblicher Gedächtniß, gnädige Beforderung vntertheniglich erlangt, und ober solchem nützlichen Werk mit gebürlichem christlichem Eifer und Ernst stät und fest zu halten wir uns versprochen, zugesagt und verpflichtet: wie dann von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Julio, Herzogen zu Br. v. L., vnserm gnädigen Fürsten und Herrn, wir uns in Vnterthänigkeit nicht weniger Hülf und gnädiger Beforderung getrösten thun, als daß dieses neu angefangene Pädagogium ohne gemeiner Statt und meniglichen Beschwerung angestellt und, mit Göttlicher Verleihung, one einige gemeiner Statt Vnkosten und Nachtheil, volnfürt und vnderhalten werden kann und soll: Derwegen setzen, ordnen und wollen wir hiemit, do Jemandts alhie in vnserer Stat Göttingen, durch Eingeben und Anregen des bösen Feinds, mehrgemeltem von uns aus christlichem Bedenken angefangenem und ins Werk gerichtem Pädagogio, desselben fürgesetzten Dienern, Läsern, Magistris, discipulis, oder einigen Schulverwanten, sich mit ungebürlichen Worten oder Werken widersetzen und also uns an vnserem christlichen Fürhaben, darzu wir uns gegen vnsern gnädigen Landesfürsten, wie obermelt, vntertheniglich verpflichtet, uns auch one das darzu schuldig erkennen, einige Hinderung zu thun, und uns oder vnserer hiezu verordnete Diener, mutwilliglich zu irren und zu molestiren, sich understehen würde, das der oder dieselben, iren Verbrechen nach, andern zum Abscheu, ernstlich und one Nachlaß gestraft werden sollen. — Geschehen am Tage Vitalis den

den 28 Monatstag Aprilis, im Jar unserer Erlö-  
fung Funfzehnhundert achtzig sex<sup>7</sup>.

B) Auszüge aus einigen Urkunden, Beschei-  
den und Recessen, Kraft welcher das neue  
Pädagogium in Göttingen zugleich Stadt-  
und Landes-Schule seyn soll; und worin  
die übrigen näheren Verhältnisse des Gyn-  
nasii zur höchsten Landesobrigkeit be-  
stimmt worden sind.

Die erste Stiftung des Pädagogii und dessen  
Inauguration geschah, nach vorher eingeholter höch-  
ster Einwilligung und zugesicherten gnädigsten Un-  
terstützung des Landes-Fürsten, im Namen des  
Raths und der ehrlichen Gilden der Stadt  
Göttingen, deren Pflege und Fürsorge die neue  
Schule sehr viel zu danken hat. Nur ist in der  
wiederholten gnädigsten Bewilligung der Kalands-  
Güter zur Anrichtung eines Pädagogii immer die  
ausdrückliche Bedingung enthalten gewesen, daß  
die Verwendung derselben nicht auf die Stadt ein-  
geschränkt, sondern dem ganzen Lande gewidmet und  
folglich die neue Einrichtung zu einer gemeinnützi-  
gen Landes-Schule vornehmlich des Oberrn Für-  
stenthums gemacht werden sollte, um durch die-  
selbe der studirenden Jugend dieser Gegend, eine bis  
jezt vermiste vollständigere Vorbereitungs-An-  
stalt zur Universität zu verschaffen. Alle übrige  
Verhältnisse sind im ersten Anfange des neuen Wer-  
kes so unbestimmt gewesen, daß fast bei jeder neuen  
Wahl eines Rectors oder Pädagogiarchen Mifhel-  
lichkeiten entstanden. (S. Zeit- und Geschicht-Bes-  
schreib. v. G. Buch IV. S. 37 ff. besonders 40 ff.  
49. 50. 59. 67. Not. a. lq.) Und obgleich die neue aus  
den Kalandsgütern errichtete Schule vom Anfange  
an

an unter der besonderen Fürsorge der Fürstlichen Landesregierung gestanden und um deren Willen schon im Recess von 1611 so gar mit dem Namen des Fürstlichen Pädagogii beehret worden, so findet sich doch bei der Inauguration des Gymnasii und nachher, noch gar keine Spur einer speciellen Fürstlichen Inspection, bis auf das J. 1650, da zuerst, mit Protestation des Raths, dem General-Superintendent Specht die Inspectio Scholae et Paedagogii anbefohlen wurde. (S. 3. u. G. B. v. G. Buch IV. S. 97.) Just. v. Dransfeld ist auch wirklich der erste Rector gewesen, welchen der General-Superintendent, im Jahr 1676, im Namen des Landesfürsten, in sein Amt einführte (l. c. pag. 115. Vergl. p. 56. not. a. von Fabricius ersten förmlichen Landesherrlichen Bestätigung, auch pag. 85 sq. 92). Nach und nach sind durch die Bescheide des höchsten Landesfürsten und durch die Reccesse zwischen demselben und der Stadt, die wechselseitigen angemessenen oder streitigen Rechte von einer Seite erweitert und von der andern mehr eingeschränkt oder vielmehr zum allgemeinen Besten harmonischer gemacht und eben dadurch die wohlthätigen Einflüsse und Einwirkungen des Landesfürsten erleichtert worden. Der sel. Pädagogiarch Justus von Dransfeld, welcher überhaupt den reichsten Schatz von Nachrichten zur Geschichte von Göttingen besaß \*), die hernach leider scheinen verlohren gegangen zu seyn, hat in einer besondern schriftlichen Sammlung von Urkunden und Bemerkungen, die er einem Exemplare der Göttingischen Kirchenordnung, das jetzt auf der Königl. Universitäts-Bibliothek verwahrt wird, angehängt hatte, alles, was das besondere und genauere Verhältniß des Gymnasii mit der höchsten Landesobrigkeit und der Stadt betrifft, in sorgfältigen Abschriften

\*) S. 3. u. G. B. v. G. Buch IV. S. 117. f.

ten und Auszügen gesammelt, die ich hier als Beilagen oder als Urkunden zur Schulgeschichte mittheilen will.

\* \* \* \* \*

Aus dem zwischen dem Herzog Erich und der  
St. Göttingen gemachten und vom 18  
Jun. 1582 datirten Reccesse.  
(f. 3. u. G. B. v. G. Buch IV. S. 24.)

“Weil auch die von Göttingen vor Jahren auf gnädiges Nachgeben Unserer freundlich lieben Frau Mutter, christmildesten Gedächtniß, zu Anrichtung eines Pädagogii und Verbesserung ihrer Hospitallien, die Calande und andere Geistliche Güter an sich gebracht, so seind wir nochmalen auch damit gnädiglich zufrieden, doch dergestalt, daß sie sich genugsam reversiren u. s. w.; wie sie denn auch von diesen Gütern ihre jezige Schulen dermassen reformiren sollen, daß Unsere Land- und Untersassen, vornehmlich Unsers obern Fürstenthums, derselben mit genießen, die Jugend zu studiren erzogen und also Uns, auch Land und Leuten damit gedienet werde”.

Recess vom J. 1611. S. 4. 5.

“Alldieweil an nöthiger guter und nützlicher Verwalt- und Bestellung des mit gnädiger Anord- und Zulassung weiland Unsers freundlichen lieben Vetteren, Herzogen Erichen zu Braunschweig, christmilder Gedächtniß, in unserer Stadt Göttingen angerichteten Pädagogii hoch und viel gelegen, also soll und mag der Rath, so oft ein Pädagogiarch

giarch anzunehmen nöthig, sich nach einer geschickten und gnugsam qualificirten Person umhdren, dieselbe unserer Fürstlichen Regierung und Consistorio präsentiren und da die, *facta morum et eruditio- nis exploratione*, genugsam qualificirt und der Geschicklichkeit befunden wird, daß die dem Fürstlichen Pädagogio mit nutzen fürsehen kann, und darauf an Unserer Statt, wie denn alsbald geschehen soll, zu confirmiren und zu bestellen sey, in Gegenwart unsers Generalsuperintendenten und verordnetes Schulherrn des Rathes gebühlich introduciren und der studirenden Jugend und seinen Collaboranten, sich nach ihm mit schuldigem Gehorsam zu richten, anweisen, über denen publicirten Statutis Pädagogii Ernst halten, und da dieselben etwa nach Gelegenheit der Zeit nothwendig zu ändern, sich darin unsers Consistorii Bescheids und Bedünkens erholen und gebrauchen, so viel aber die andern Collaboranten und deren Bestellung belanget, soll dieselbe jedesmal mit Zuziehung unsers Superintendenten und Pädagogiarchen beschehen, damit aber ohn Ansehen der Person und einige Affectio also umgangen und versehen werden, daß es der studirenden Jugend zu Gute gereichen und dem Pädagogio löblich und rühmlich seyn möge.

Und als unsere löbliche Vorfahren und Vettern zu besten des Pädagogii Unterhaltung und andern geistlichen milden Sachen, die Calands- und andere geistliche Kirchen- und Kloster- Güter assignirt und dem Rath zu- und nachgegeben haben, Uns auch als Landes-Fürsten bevorab dahin zu sehen, daß damit recht umgegangen werde, gebühren will, als sollen gemelte Bürgermeister und Rath unserer Stadt Göttingen, die bishero über solche Güter gehaltene, auch alle künftige Rechnungen in Weisyn unsers Generalsuperintendenten jährlich zu thun und abzulegen

gen gehalten und verpflichtet seyn, und in deme al-  
 lersits von ihnen dahin gesehen werden, daß er-  
 wähnte Calands- und Geistliche Güter nicht zerris-  
 sen noch zum andern Ende, denn dazu sie verordnet  
 seyn, gebraucht, sondern da dessen etwas gesche-  
 hen, dieselben wiederum herbei und zusammen ge-  
 bracht und recht angeordnet werden möge, wobei  
 wir denn ihnen, auf schuldige Anzeige befunde-  
 ner wichtigen Mängel, in Gnaden beispringen  
 und die Hand bisten lassen wollen."

(Vergl. Z. u. G. B. d. St. G. Buch IV. p. 60.)

### Recess vom J. 1665.

„S. 1. Bleiben Sermo Celmo, als dem gnäs-  
 digsten Landesfürsten, in der Stadt Göttingen die  
 Jura Episcopalia und was dem anhängig, über die  
 Kirchen, das Fürstliche Pädagogium, die Schulen  
 u. s. w. unstreitig“.

„S. 10. Wenn Kirchen- und Schuldiener actio-  
 nibus personalibus, jedoch hohe Frevel, Friedbruch  
 oder Malefiz ausgenommen, besprochen, werden  
 der Superintendent und Deputati Senatus, mit  
 Zuziehung, in der Schul-Collegen-Sachen, des  
 Pädagogiarchen, die Zwietracht und Widerwillen  
 beizulegen sich bemühen, und in dessen Entstehung  
 causam ad Consistorium, damit sie daselbst ausge-  
 führt und entschieden werde, gelangen lassen“.

„S. 15. Weil das Fürstlich Pädagogium nicht  
 unbillig für ein sonderbares Kleinod des Landes  
 zu halten und zu dessen Erhaltung von Sermi Celmi  
 hochlöblichen Vorfahren ansehnliche geistliche Güter  
 gelegt worden, als soll wegen Sr. Fürstl. D. Dero  
 General-Superintendent die Inspection, neben Bür-  
 ger-

germeister und Rath zu Göttingen über erwähntes Pädagogium und Schule haben, und ohne gemeldeten Superintendents Vorwissen und Consens kein College vocirt, zur Prob aufgestellt noch eingeführet, auch hinführo der Pädagogiarch zu desto mehrern Respect Sr. Durchl. allemal von dem General-Superintendent, praesentibus Deputatis Senatus, die übrigen Collegen aber von dem Pädagogiarchen, in Betseyh des General-Superintendents und des Raths Deputirten introducirt werden".

„S. 16. Den Catalogum und Ordinem lectionum soll man nicht anders, dann mit Gutbefinden des General-Superintendenten verfertigen, oder da es nöthig seyn sollte, ändern. Es soll auch der Pädagogiarch, wenn quoad disciplinam scholasticam exercendam etwas wichtiges fürfiele, mit dem General-Superintendenten darauf communiciren".

„S. 17. Die Salaria werden billig alle Quartal ungestümmelt und wie sie verschrieben und bestimmt sind, abgeführt".

„S. 22. Mit den Calands- und Hospital-Rechnungen soll man es, jedoch daß zu den Calandsrechnungen der Pädagogiarch mit gezogen werde, eben also halten und wenn sie von dem Superintendenten und Deputatis Senatus in der Sacristei zu Sanct Johannis justificirt seyn, sollen sie jetztgemeldte Sup. und Deputati Senatus unterschreiben".

Vergl. 3. u. G. B. d. St. G. Buch IV. S. 115.  
Not. a.

\*

\*

\*

C) Beispiele Landesväterlicher wirklicher Zuschüsse, zur Unterhaltung und Erweiterung des Gymnasii und der Schule, nach Erforderniß der Zeit-Umstände.

R

I,



1. Die gnädige, uneingeschränkte und unverkürzte Ueberlassung der geistlichen Güter der Calande, zur neuen Stiftung einer dem Lande und der Stadt unentbehrlichen Vollständigeren Schule, bestimmt zur Vorbereitung der gelehrteren Stände, und die so ausdrücklich bedungene Vorschrift, sie zu einer gemeinnützigen Landes-Anstalt und zur eigentlichen Pflanzschule für die Landes-Universität, in diesem Theile der Fürstlichen Lande, zu machen, ingleichen auch die vom Anfange an beständig bewiesene ganz vorzügliche Aufmerksamkeit und Fürsorge der höchsten Landes-Regierung für diese mit der Landes-Universität in näherem Verhältniß stehende Schule, muß man billig als die erste Wohlthat des Landesfürsten und als die Quelle der folgenden betrachten. Man lese oben S. 155 — 157 die überaus huldreichen und merkwürdigen Aeußerungen und Versicherungen der Herzoge Erich und Julius, wie sie Petreus beschrieben hat.

2. Im J. 1680. bewilligte Herzog Ernst August dem Pädagogio und der Schule 200 Rthlr. Subsidien-Gelder, zu dem ordentlichen Gehalte der Lehrer.

„Von Gottes Gnaden Ernst August, Bischof zu Osnabrück, Herzog zu Br. u. L. ic. Demnach Wir, auf unterthänigstes Ansuchen des Pädagogiarchen und sämtlicher Collegen unsers Pädagogii und der Schule in Göttingen, zu besserem Wachsthum und Aufnehmen besagtes Pädagogii und der Schule in Gnaden bewilliget, daß ermeldten Pädagogiarchen und dessen Collegen Interimsweise und bis Restaurirung der ehemals dem Pädagogio und der Schule zum Besten gewidmeten Aufkünfte oder anderweiter Verfügung, jährlich 200 Rthlr. und zwar folgendermaßen:

dem

und wohlthätige Mitwirkung. 195

dem Pädagogiarchen	55 Rthlr.	4 Mrg.	4 Pf.
— Conrectori	45 —	20 —	1 —
— Subrectori	37 —	29 —	2 —
— Cantori	22 —	28 —	1 —
— Collegae IV.	13 —	24 —	1 —
— Collegae V.	13 —	24 —	1 —
— Collegae VI.	11 —	14 —	1 —

gereicht werden sollen; als ergeheth hiemit an unsern geheimten und Closter: Secretarius und I. G. Melch. Ludw. Westenholz unser gnädigster Befehl, daß Er solche 200 Rthlr. jährlich in zweien Terminen, auf Michaelis und Ostern, nächststehenden Michaelis dieses 1680 J. damit den Anfang zu machen, aus den unter Händen habenden Closter: Geldern, gegen Quittung bezahle und damit bis auf anderweite unsere gnädigste Verordnung continuire. Urkundlich ic. Hannover 24 Jul. 1680.

Ad Mand. Rev. Sermi

Joh. Sattorf."

Justus von Dransfeld merkt dabei an, daß diese Zuschußgelder jedes halbe Jahr durch ihn auf seiner Stube vertheilet worden.

3. Im J. 1699. ist durch Landesherrliche Verfügung den Lehrern des Pädagogii und der Schule von dem Haischen Testament, zu ihrem übrigen Deputat, noch besonders jedem 4 Malter Kofken beigelegt worden, unter folgender gewiß merkwürdigen Vorstellung an Bürgermeister und Rath:
- „Wann Wir nun dem Pädagogio eures Orts und daß demselben mit oberwähnten Einkünften einigermassen die hülfsliche Hand geboten werde, gerne sehen, zudem auch dessen Wohlstand euch eurer

N 2

Kin

Kinder halben merklich interessirt, so begehren  
Wir ic." Hannover, 26. Oct. 1699.

4. Im J. 1702 hat Churfürst Georg Ludwig von  
neuen zu Unterstützung des in Verfall gerathenen  
Schul-Fonds auf immer jährlich 200 Rthlr. als  
Subsidium des Calands, huldreichst bewilligt.

Von Gottes Gnaden Georg Ludwig, Herzog zu B. u. L. des h. R. R. Churfürst. Demnach uns unterthänigst vorgetragen worden, was gestalt das Pädagogium in unserer Stadt Göttingen, aus dem sogenannten Calande, auch die dasige Hospitalia zu St. Spiritus und Crucis sehr viele und auf 12,000 sich belausfende Capitalia an der dortigen Bürgerschaft zu fordern haben, dafür fürnehmlich deren Häuser verhypothefiret sind; von denselben aber durch angehaltene langjährige beschwerliche und unglückliche Zeiten ein großer Theil wüste geworden, derer übrigen auch noch gar viele den gänzlichen Herunterfall dräuen, von vielen anoch bewohnten Häusern aber, die Zinsen nicht abgeföhret werden können, und die gänzliche Bezahlung des Capitals gar nicht zu hoffen, insonderheit da auf solchen Häusern überdem noch an anderen Stadt-Cämmerei-Kirchen- und Gilde-Schulden bei 40,000 Rthlr. haften, und daher nicht abzusehen, wie bei solchen Umständen Jemand sich finden werde, welcher die mit so schweren Schulden behaftete ruindöse Häuser anzunehmen und zu repariren, oder die wüsten Stellen zubeauen resolviren werde; im Gegentheil zu besorgen, daß die noch wohnbare Häuser und in ziemlicher Nahrung sizende Bürger, falls sie nebst den unumgänglichen Ontribus publicis zu Abführung sothaner schweren

ren Zinsen angehalten werden müssen, einfolglich auch das Pädagogium und andere *pia corpora* nicht werden können conservirt und erhalten werden: So haben Wir diesem vererblichen Zustande vorzukommen hiermit in Gnaden resolvirt, daß vorgedachtem Calande und Hospitalien von nächstkünftigen Ostern 1702 anzurechnen, alle Jahre beständig Zweihundert Thaler aus der Kloster-Casse bezahlet, dargegen die auf den wüsten Stellen und ganz ruindsen Häußern haftende Capitalien gänzlich abgethan und todt geschrieben und demnächst nach vorgängiger ferneren Untersuchung und desfalls abgestatteten Bericht, wie dieselben am nützlichsten anzuwenden, verordnet, die übrige Einnahme verbessert und auf einen richtigen Fuß gesezet auch die ganze Administration des Calands und der Hospitalien am besten eingerichtet werden soll. Urkundlich ic. Hannover 16. Febr. 1702.

Ad Mand. Sermi Elect.

J. Sattorff."

5. Im J. 1704. hat der Churfürst Georg Ludwig neuen aufferordentlichen Beistand zur Aufnahme des Pädagogii versprochen.

Extract des Rescripts vom 14. Aug. 1704. an den Rath zu Göttingen:

„Lezlich seyn Wir der gnädigsten Meinung, daß dortige Pädagogium zum Aufnehmen und Besten der Stadt in besseren Flor zu sezen. Und sind deswegen nicht abgeneigt, falls zu Unterhaltung guter Präceptoren noch mehr Geld erfordert werden sollte, aus unserer Kloster-Casse jährlich noch etwas darzu geben zulassen. Wenn Wir aber solchen Falls vergewissert seyn müssen, daß das Geld

wol angewendet und allezeit tüchtige und qualificirte Præceptores unterhalten werden mögen, so haben Wir gnädigst gerne vernommen, daß ihr bei sich eräugender Vacanz, mit Zuziehung und Genehmhaltung jedesmaligen Generalsuperintendentens mit Unser Geheimden Rathstube über die Bestallung eines neuen Præceptoris communiciren wollet, wessen Wir uns denn in Gnaden versehen und stellen solchen Falls zu eurer Ueberlegung, ob ihr nicht gut und nöthig haltet, daß ihr solcher Communication und erfolgter Approbation unserer Geheimten Rathstube vorgängig die Candidatos Paedagogii in eurem Namen zum examine präsentiren und wenn dieselbe an deren Erudition, auch Leben und Wandel nichts zuerinnern haben, dieselbe so dann auf bisher gewöhnliche Art bestellen und introduciren lasset; daneben wir aber zu wissen verlangen, wie viel ihr einem jeden Schulcollegen jährlich aus der Cämmerei zu zahlen schuldig seyd, und habet ihr deswegen davon mit nächsten ein richtiges Verzeichniß an unsere geheimte Rathstube zu übersenden. Herrenhausen, den 14. Aug. 1704.

Georg Ludwig, Churfürst".

6. Im J. 1705 hat der Churfürst Georg Ludwig, auf die Vorstellung des Hofrath Sattorf, ein Geschenk von 10,000 Rthlr. huldreichst bewilliget, worzu die Landstände noch 15,000 Rthlr. hinzusetzten, welche 25,000 zur Unterstützung der Caland-Casse und zur Restauration der Schulgebäude verwandt worden sind.

Kürze halber will ich mit Uebergehung der Rescripte an den Rath zu Göttingen, an den damaligen Proviandverwalter Bicken, dem der neue Bau anvertrauet worden und an den Generalsuperintendent und Pädagogiarchen, nur aus der Zeit- und Geschichts-Beschreibung der St. Göttingen,

gen, B. IV. S. 123 f. folgende Erzählung des sel. D. Heumann's zur weiteren Erläuterung einrücken:

„Der sel. Hof- und Consistorial-Rath Sattorf besuchte einstmals den sel. Dransfeld, und als er dessen Wohnung nicht nur in dem elendesten, sondern auch in dem gefährlichsten Zustande antraf, so versprach er ihm, solches bei der Churfürstlichen Regierung anzumelden und sein Vermögen, so er Theils als Consistorial-Rath, Theils als Geheimer Secretarius, Theils als Landschafts-Rentmeister hatte, darzu anzuwenden, daß nicht nur der Pädagogiarth ein neues Haus bekommen, sondern auch der ganze Musensiz auf eine einem so grossen Fürsten anständige Art erneuert werden möchte. Er war auch mit seinem Vortrage so glücklich, daß die Churfürstliche Regierung sich gefallen ließ, Sr. Churf. Durchl. hohe Approbation und gnädigste Verordnung unterthänigst zu erbitten. Des großen Georg Ludwig Fiat erschallte, so bald der Vortrag geschehen war. Hierauf wurde erstlich dafür gesorgt, daß die Lehrer ihr Amt mit Freuden und nicht mit Seufzen, thun möchten; ich will so viel sagen, daß es ihnen an zulänglichem Unterhalte nicht fehlen möchte. Der Caland, welcher die Besoldungsgelder auszahlte, war in großen Verfall gerathen. Wenn also ein Quartal einfiel, und ein jeder von den Lehrern auf seine Besoldung hofte, so war so wenig vorhanden, daß keiner sein völliges Salarium bekam, sondern von einer Zeit zur andern vertröstet wurde. Diesem Uebel wurde nun auf gnädigsten Befehl abgeholfen und der Caland durch Churfürstliche Milde in einen solchen Stand gesezet, daß in den folgenden Zeiten die Besoldungen richtig ausgezahlt worden sind“.



„Es blieb aber hierbei nicht, sondern es sollten auch die alten und also den vorigen wohlfeileren Zeiten gemäße Besoldungen vermehret und noch überdieß zum Behuf der studirenden Jugend mehrere Lehrer verordnet werden“.

„Damit nun der gnädigste Zweck des Durchl. Churfürsten nach aller Möglichkeit möchte erreicht werden, so mußte anfänglich das Gymnasium gänzlich reparirt, die Classen erweitert und zum Theil von neuem erbauet, ein besonderes Zimmer zur Bibliothek bestimmt, auch für die Collegen sieben neue Häuser erbauet werden. An dem hierzu benöthigten Gelde war kein Mangel, indem Se. Churf. Durchl. hierzu Zehntausend und die hochwüchlichen Landstände funfzehntausend Thaler auszahlen ließen“.

„Hierauf bekam das Gymnasium noch zweien neue Lehrer an Hrn. M. Stempel und Hrn. M. Münden, deren jener die Mathesin, dieser aber die Griechische und Hebräische Sprache zu lehren berufen war“.

7. Im Jahr 1717. sind auf Befehl der Königl. Regierung 200 Rthlr. an den Inspector Heumann ausgezahlt worden, um sie zur Schulbibliothek zu verwenden. Bald hernach den 4 Jun. ergieng Sr Königl. Maj. allergnädigste Verordnung, daß fünf Jahre nach einander derselbe allezeit auf Michaelis von den Licent = Straf = Geldern 50 Rthlr. zur Vermehrung der Schulbibliothek empfangen sollte. Es ist auch dieser Befehl bis auf das vierte Quinquennium jedesmal erneuert worden. S. Zeit: u. Gesch. Beschr. d. St. Gött. B. IV. S. 177.

(I)

PROOEMIUM  
SVB INITIVM EXPLORATIONIS  
STVDIORVM SCHOLASTICORVM

PRAESENTIBVS  
TRIBVS REGIS FILIIS  
SERENISSIMIS MAGNAE BRITANNIAE  
PRINCIPIBVS

ERNESTO AVGVSTO  
AVGVSTO FRIDERICO  
ADOLPHO FRIDERICO.

D. XVI. APR. MDCCLXXXVII.

**A**nnus nondum elapsus est, cum inter  
sacra saecularia, quibus haec littera-  
rum Schola, bis centum annorum spatium fe-  
liciter emensa, tertii saeculi initia consecra-  
vit, votis et precibus communibus laetissima  
quaeque expeteremus, quibus hoc bonarum  
artium gymnasium, summi numinis provi-  
dentia et cura servatum, tertio saeculo no-  
vis